

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 109 (1983)  
**Heft:** 19

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Stauber, Jules

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# NARRENNKARREN

Hieronymus Zwiebelfisch

## Fräulein, einen Tee bitte!

Es kommt vor, dass man einmal kein Bier, schon gar nicht einen Wein trinken möchte, auch Kaffee nicht. Das Mineralwasser wiederum schmeckt schal, also lässt man es ebenfalls. So bleibt noch der Tee. Das sagt sich so leichthin. Aber schon bei der Bestellung, kaum habe ich das einsilbige Wort «Tee» über den Lippen, blickt mich das attraktive Fräulein mit dem neckischen weissen Schürzchen, unter dem sich der Geldbeutel schamlos herauswölbt, abschätzigt an. Doch, ein feines Lächeln spielt um den schönen Kirschenmund, und ich weiss sofort, was dieses Lächeln zu bedeuten hat: Du bist mir noch ein Mann!

Meine ganze Männlichkeit ist in Sekundenschnelle in sich zusammengebrochen, da hilft kein Bart und kein martialischer Schnauz mehr. Sogar die vielgerühmte Emanzipation in Richtung Hausmann bekommt schwere Schlagseiten: Ich fühle mich erniedrigt, zum Flaschenbaby degradiert. Wenn es wenigstens mütterliche Instinkte wären, die das schöne Mädchen vor mir zeigen wollte ... Aber das ist es nicht, nein, dafür sind die vollen

Lippen falsch geschrägt. Du bist ein Waschlappen, bedeutet der Blick, wenn er mich nicht noch in die Windeln verdammt.

Selbstverständlich will ich gutmachen, was verloren ist. Ein wahnwitziges Unterfangen. Dennoch: weltmännisch und aufklarend sage ich: Einen Schwarze Tee, nur damit das Mädchen nicht noch meint, ich lechze nach Lindenblüten- oder Pfefferminztee. Aber das hilft wenig. Ich sehe das sogleich. Die Augen zeigen kein Einverständnis. So füge ich weiter hinzu: Ohne Crème, und mit einem verunglückten Zwinkern: Mein Magen, wissen Sie.

Die Hoffnung trügt. Sie hat nicht begriffen, nicht gemerkt, was ich damit ausdrücken wollte: dass ich gestern meinen Magen mit einem männlichen Getränk, mit Alkohol, verdorben habe. Tee ist Tee, gut für schmalbrüstige Jünglinge vom Blaukreuz.

Ist denn nur Mann, frage ich mich, wer Bier oder Wein trinkt, allenfalls einen Kaffee fertig? So rufe ich hinternach: Und bringen Sie noch einen Schnaps dazu. Und wie sich das schöne Mädchen umdreht, um zu fragen, was für einen Schnaps ich wünsche, erkenne ich vollen Stolz, dass ich jetzt in ihren Augen ein ganzer Mann bin. Hurra!

**Ziel**  
Wir wollen es alle zu etwas  
bringen –  
nur ist dieses Etwas oft nichts  
anderes als eine Enttäuschung.

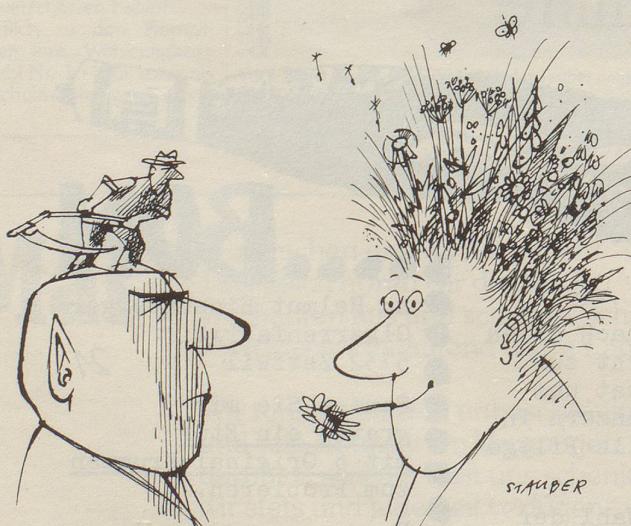


Vom Herausgeber der vier- bis sechsmal jährlich erscheinenden Zeitung «Der Falke» wird dringend ein

## Blasorchester gesucht

um kritischen Journalisten und Verlegern («Tages-Anzeiger», «Züri-Woche» etc.) sowie allen Linken und Ausländern in der Schweiz den Marsch zu blasen.

Offerten an  
«Der Falke»  
Scheuchzerstrasse 7  
8006 Zürich



**APHORISMUS** Ein Platz in der Einstellhalle ist der Triumph der Nächstenliebe, dem Auto ein längeres Leben geschenkt zu haben.

### «Das aktuelle Zitat

«Dioxin ist Gift,  
Schweigen ist Gold.»

Aus der Firmenphilosophie  
der Hoffmann-La Roche

**Unser Leben**  
Schaffen  
Anschaffen  
Abschaffen

### G-dicht (n. Göt-s V-st)

Es x-te 1 x-er im M-n-tal  
1-st 1-e Q m. Mutter-x.  
Der x-er war, ganz o. 2-fel,  
: + : k-1 CHer Teufel.  
Darum gilt s-1 W-rk z.Zt.  
als sehr b-deutend weit + breit,  
d.h., g-nau b-tr-8-et,  
dies +-ing wird b-8-et.  
Doch mir z.Bsp. ist dies =,  
denn noch bin ich nicht birreweich.

**Wetten, dass**  
dieser Satz von keinem  
einzigen Analphabeten  
gelesen wird?